Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 22½ Sgr.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr.

Nro. 292. Sonnabend, den 12. Dezember. 1874.

Epimachus. Sonnen-Aufg. 8 U. 6 M., Unterg. 3 U. 41 M. — Mond-Aufg bei Tage. Untergang 6 U. 36 M. Abds.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Prozeß Arnim Nach Verlesung des Schreibens Arnims an das Auswärtige Amt v. 11. August 1874, worin er jede amtliche Unterstellung seiner Person zurückweist, wird das Zeugenverhör fortgesetzt. Der Geheime Secretär Scheven deponirt nichts Erhebliches. Der Vertheidiger R. A. Dockhorn behauptet, der Botschaftssecretär Holstein habe dem Angeklagten im Dezember 1874 gestanden, er wäre angewiesen worden, über Arnim zu berichten. Scheven weiß hiervon nichts. Der Gerichtshof beschließt darauf den Botschaftssecretär Holstein durch Telegramm vorzuladen.

Angek. 2 Uhr Nachmittags

Zeuge Gasperini bekundet nur Unerhebliches. Vertheidiger und Angeklagter suchen in der Beschaffenheit des Geschäftszimmers, das von Zeitungen überfüllt gewesen so wie in der Kurzsichtigkeit des Letzteren einen Grund, daß einzelne Piecen abhanden kommen konnten. Professor Lewis deponirt, er sei mehrfach vom Angeklagten consultirt worden über die ihm angedrohten Schritte. Zeuge hielt einen Diffamationsprozeß für möglich und arbeitete eine Entschädigungsklage wegen Gehaltsrückstände aus: Die von R A. Dockhorn beantragte Zeugenvernehmung Munkels, der den gegenwärtig schwebenden Diffamationsprozeß eingeleitet hat, lehnte der Gerichtshof ab.

Angek. 3 Uhr Nachmittags.

2te Fortsetzung des Prozesses. Es erfolgt die Verlesung der Aktenstücke der Rubrik 3 der Anklage. Die aus Paris anwesenden Zeugen, mit Ausnahme Wesdehlens, werden entlassen und darauf die Verhandlungen bis 3½ Uhr ausgesetzt.

Prozeß wider den Grafen Harry von Arnim.

Berlin, den 9. Dezember 1874.
(Fortsetzung.)

Anklage.

I. 13 Erlasse und Berichte, welche der Angeklagte geständlich mitgenommen, später aber zurückgegeben hat.

Als der Botschafter Fürst von Hohenlohe bald nach seinem Amtsantritte sich über kirchenpolitische Angelegenheiten zu informiren wünschte, und zu diesem Behufe in den Journalen und in dem Archive nach hierauf bezüglichen Schriftstücken recherchiren ließ, ergab sich, daß nach den Journalen solche Schriftstücke zwar vorhanden sein mußten, in dem Archive jedoch fehlten. Derselbe zeigte darauf mittels Schreibens vom 8. Juni 1874 dem Auswärtigen Amte das Fehlen folgender Schriftstücke:

1) des Berichtes Nr. 38 vom 16. April 1873 über die Eventualität einer Sedisvacanz,
2) des Berichtes Nr. 39 vom 26. April 1873 über das bevorstehende Conclave,
3) des Berichtes Nr. 40 vom 28. April 1873, betreffend eine Unterredung mit Hrn. Thiers über die Krankheit des Papstes, sowie eines hierauf bezüglichen Erlasses,

mit der Bitte an, ihm Abschrift dieser Schriftstücke zukommen zu lassen.

Das Auswärtige Amt forderte mittels Erlasses vom 15. Juni 1874 den Angeklagten auf, sich über den Verbleib jener Berichte und zweier Erlasse (Nr. 49 und 66 pro 1873) zu äußern.

Der Angeklagte erwiderte hierauf in einem Briefe d. d. Karlsbad, 19. Juni 1874, wörtlich folgendes:

„In Erwiderung des geneigten Schreibens vom 15. beehre ich mich zu bemerken, daß die „in demselben erwähnten Schriftstücke meines „Erachtens nicht zu den Acten der Botschaft „gehören. Sie beziehen sich auf Conversationen, welche ich mit Hrn. Thiers hatte und „die den Charakter vertraulicher Privatgespräche „trugen.

„Ich bin jetzt noch der Ansicht, daß diese „Correspondenz nicht bestimmt war, in die „Archive der Botschaft zu kommen um somit „zur Kenntniß jedes interimistischen oder definitiven Missionschef zu gelangen.

„Da das Auswärtige Amt hierüber andere „Auffassungen zu haben scheint, werde ich „demselben die fraglichen Schriftstücke baldthunlichst zugehen lassen, um damit nach „Gutdünken zu verfahren.

Graf Arnim."

Das Auswärtige Amt, welches inzwischen dem Fürsten v. Hohenlohe eine genaue Revision des Botschafts-Archivs aufgetragen und von diesem die Anzeige von dem Fehlen einer großen Anzahl Schriftstücke erhalten hatte, richtete unter dem 20. Juni 1874 einen neuen Erlaß an den Angeklagten, in welchem es gegenüber seiner Erklärung, daß er einzelne in amtlicher Eigenschaft erstattete politische Berichte und die darauf bezüglichen amtlichen Instructionen des Reichskanzlers als Privat-Correspondenzen betrachte, sich weitere Maßregeln vorbehielt und ihn zugleich zur Aeußerung darüber, ob er noch andere Schriftstücke zurückbehalten habe, sowie zur unverzüglichen Rückgabe der Documente aufforderte.

Auf diesen Erlaß antwortete der Angeklagte aus Karlsbad mittelst Schreibens vom 21. Juni, — im Widerspruch mit seiner früheren Erklärung: daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, die qu. Schriftstücke als Privat-Correspondenzen anzusehen und ihren amtlichen Charakter zu bezweifeln, daß vielmehr seine Zweifel sich nur darauf bezogen hätten, daß die Schriftstücke in Paris bleiben oder an das Auswärtige Amt abgeliefert werden sollten. Da der Reichskanzler die qu. Erlasse als für ihn persönlich bestimmt bezeichnet und ihm deren sorgfältigste Secretirung zur Pflicht gemacht, so habe er sich für die zweite Alternative entschieden, und zwar um so eher, als er besorgt habe, daß der Fürst Hohenlohe sich durch einige Ausdrücke in den Berichten als Katholik und Bruder eines Cardinals verletzt fühlen könnte. In Karlsbad durch Krankheit festgehalten, habe er die beabsichtigte Zurückgabe der Schriftstücke, die er der Post nicht habe anvertrauen wollen, bisher nicht bewerkstelligen können, jedoch seinen Sohn mit der Abholung und Ueberbringung der Papiere beauftragt. Der letztere überbrachte denn auch Ende Juni die auf das Verhältniß zur Curie und auf die Papstwahl bezüglichen Schriftstücke, zu denen außer den bereits oben erwähnten Berichten.

Nr. 38, 39 und 40 aus 1873.

und Erlassen Nr. 49 und 66 aus 1873, noch die Berichte und Erlasse aus dem Jahre 1872 gehörten und zwar:

1) Erlaß vom 14. Mai 1872 Nr. 101,
2) Bericht vom 17. Mai 1872 Nr. 78,
3) Bericht vom 28. Juni 1872 Nr. 90,
4) Erlaß vom 11. Juli 1872 Nr. 140,
5) Erlaß vom 11. Juli 1872 Nr. 141,
6) Erlaß vom 11. Juli 1872 Nr. 142 mit Anlage,
7) Erlaß vom 22. Juli Nr. 152,
8) Bericht vom 21. Mai 1873 Nr. 46.

Diese sämmtlichen, von dem Angeklagten mitgenommenen und demnächst zurückgegebenen 13 Schriftstücke finden sich in den Journalen der Botschaft eingetragen.

Der Behauptung des Angeklagten, daß er die qu. Schriftstücke in der Absicht mitgenommen habe, sie dem Auswärtigen Amte zu überliefern, stehen folgende Thatsachen entgegen:

Bei seinem Abgange hat er dem Grafen v. Wesdehlen, welcher von ihm die Geschäfte und das Archiv interimistisch übernahm und welcher die qu. Schriftstücke kannte, von deren Mitnahme kein Wort gesagt.

Wenn in den bezüglichen Erlassen von dem Reichskanzler Ausdrücke, wie „vertraulich," — „zu Ihrer persönlichen Information," — „für Sie persönlich," — „zu secretiren," — gebraucht worden sind, so hat damit offenbar nicht gesagt werden sollen, daß der Angeklagte diese Schriftstücke auch seinem Nachfolger im Amte vorenthalten sollte. Aus der Person des Fürsten von Hohenlohe konnte er Bedenken um so weniger herleiten, als ihm derselbe persönlich, sowie ferner bekannt war, daß derselbe die Kirchen-Politik des deutschen Reiches billigte und daß sein Bruder, der Cardinal Hohenlohe, zum deutschen Gesandten bei der Curie ausersehen gewesen war.

Nachdem der Angeklagte Ende April 1874 Paris verlassen hatte, hat er sich hier 2 bis 3 Wochen aufgehalten und die qu. Schriftstücke, anstatt sie im Auswärtigen Amte abzugeben, von hier mit nach Karlsbad genommen, von wo er sie auf wiederholte Aufforderung erst Ende Juni zurückgeschickt hat.

II. Erlasse, welche der Angeklagte geständlich mitgenommen und noch hinter sich hat.

In dem sub Nr. I. erwähnten Schreiben d. d. Karlsbad, 21. Juni 1874 hatte der Angeklagte zugleich erklärt, daß er auf die Frage, ob sich noch andere amtliche Schriftstücke in seinem Gewahrsam befänden, sich die Antwort auf den nächsten Tag vorbehalten und für den Fall, daß sich wider Erwarten noch etwas der Art vorfinden sollte, nicht verfehlen würde, es gleichzeitig mit den übrigen Sachen (confr. Nr. I.) zu übersenden.

Unter dem 24. Juni 1874 schrieb er ebendaher, daß sich außer jenen Sachen noch ein Erlaß des Reichskanzlers über das Kundschafterwesen vorgefunden habe, und daß er andere dienstliche Papiere, die er dem Auswärtigen Amte zuzustellen hätte, nicht besitze. Jenen Erlaß übersandte er gleichzeitig mit den anderen Sachen (sub Nr. I.)

Nachdem der Fürst Hohenlohe mittels Berichts vom 26. Juni 1874 dem Auswärtigen Amte angezeigt hatte, daß durch die auf dessen Veranlassung vorgenommenen Recherchen das weitere Fehlen einer großen Anzahl politischer Erlasse und Berichte constatirt worden sei, forderte das Auswärtige Amt — unter Beifügung des hierüber lautenden Verzeichnisses — mittels Erlasses vom 6. Juli 1874 den Angeklagten zur amtlichen Aeußerung über den Verbleib dieser wichtigen Schriftstücke auf.

Der Angeklagte erwiderte in einem Schreiben d. d Nassenhaide, 10. Juli 1874: daß er, soviel er wisse, außer seinen Personal-Acten keine amtliche Schriftstücke besitze, daß er jedoch die sorgfältigsten Nachforschungen nach den Papieren veranlassen werde. Unter dem 20 Juli schrieb er ebendaher an den Staats-Secretär v. Bülow, welcher die bisherige Correspondenz mit ihm geführt hatte, indem er sein Schreiben am Rande als „Privatbrief" bezeichnete, folgendes:

„Seit seiner Versetzung in den einstweiligen Ruhestand habe er nicht mehr die Ehre, mit dem auswärtigen Amte in irgendwelchen Beziehungen zu stehen, vielmehr stehe er zur Disposition Sr. Majestät des Kaisers. Das Auswärtige Amt sei deshalb nicht in der Lage, amtliche Aeußerungen von ihm zu erfordern."

Mit diesem Vorbehalte ließ er sich über die in dem Verzeichnisse aufgeführten Schriftstücke dahin aus, daß er einen Theil der Erlasse, welche, wenn auch an politische Fragen anknüpfend, doch im wesentlichen seinen persönlichen Conflict mit dem Reichskanzler beträfen und Anschuldigungen gegen ihn enthielten, als sein Privat-Eigenthum ansähe und deshalb mitgenommen habe, — daß von den Berichten 3 (die Nr. 131, 132 und 133 aus 1873) durch ein von ihm sehr bedauertes Versehen unter seine Privatpapiere gekommen seien, — diese sandte er zurück, — daß er dagegen über den Verbleib der übrigen Erlaffe und Berichte etwas Bestimmtes nicht anzugeben vermöge.

Zu den von ihm als Privateigenthum bisher zurückbehaltenen Erlassen gehören folgende:

1. Erlaß Nr. 224 vom 8 November 1872, in welchem der Reichskanzler den Angeklagten zur Aeußerung über eine angeblich mit dem Grafen St. Vallier zu Nancy geführte Unterhaltung auffordert.

   Nach einer vertraulichen Mittheilung des General v. Manteuffel sollte der Angeklagte zu dem Grafen St. Vallier, wie dieser dem Ersteren erzählt, geäußert haben:

   „Er betrachte die gegenwärtige französische Regierung als unhaltbar, dem Herrn Thiers werde Gambetta, diesem die Commune und dieser ein militärisches Regiment folgen, wenn Frankreich nicht rechtzeitig eine monarchische Verfassung wähle."

2. Erlaß Nr. 239 vom 33 November 1872, abgefaßt und unterschrieben von dem damaligen stellvertretenden Staatssecretär v. Balan, inhaltsdessen namens des Reichskanzlers die von dem Angeklagten gegen Thiers und dessen Regierung erhobenen Bedenken widerlegt und dem Angeklagten für sein Verhalten der damaligen französischen Regierung den Concurrenten gegenüber eine ganz bestimmte Instruktion ertheilt wird.

3. Erlaß Nr. 271 vom 20. Dezember 1872. Indem der Reichskanzler die Berichterstattung des Angeklagten über die politische Situation in Frankreich als zumtheil auf irrthümlichen Voraussetzungen beruhend bezeichnet und näher kritisirt, unterzieht er zugleich die Frage, welche Regierungsform in Frankreich für das Deutsche Reich dermalen am zuträglichsten sei, einer eingehenden Erörterung und giebt dem Angeklagten die erforderliche Directive.

4. Erlaß Nr. 281 vom 23. Dezember 1872, betreffend die Berichterstattung des Angeklagten über Aeußerungen von Thiers.

5. Erlaß Nr. 90 vom 2 Juni 1873, betreffend Artikel des „Gaulois" und „Français" über Aeußerungen des Angeklagten.

6. Erlaß 102 vom 18. Juni 1873, betreffend denselben Gegenstand, wie sub. Nr. 5. Die genannten Blätter hatten die Notiz gebracht, daß der Angeklagte sich dahin ausgesprochen habe, der deutschen Regierung sei an der Erhaltung des Herrn Thiers nichts gelegen. Der Angeklagte hatte auf den Erlaß sub Nr. 5 berichtet, daß die Notiz ganz aus der Luft gegriffen sei. Der Erlaß Nr. 102 constatirt die Befriedigung über diese Erklärung, zugleich aber auch die Uebereinstimmung der dem Angeklagten unterschobenen Beurtheilung der Situation mit seiner bisherigen Berichterstattung.

7. Erlaß Nr. 104 vom 19. Juni 1873, betreffend die Uebersendung einer Abschrift des Erlasses sub Nr. 6, dessen rechtzeitige Beförderung an den Angeklagten zweifelhaft geworden war, weil man nicht wußte, ob er sich damals noch hier aufhielt, oder bereits nach Paris zurückgekehrt war.

8. Erlaß Nr. 2. vom 3. Januar 1874, unterzeichnet vom Staatssecretär v. Bülow, betreffend die Hirtenbriefe der französischen Bischöfe und die dieserhalb zu ergreifenden Maßnahmen. In demselben werden die letzteren an der Hand der französischen Gesetzgebung eingehend erörtert und wird zugleich im Auftrage des Reichskanzlers monirt, daß der Angeklagte hierüber noch nicht berichtet.

9. Erlaß Nr 14 vom 11. Januar 1874, unterzeichnet vom Staatssecretär v. Bülow, betreffend das von der fanzösischen Regierung an die Bischöfe erlassene Rundschreiben, worin die Bedeutung des letzteren, sowie das Verhalten der Bischöfe näher erörtert werden, zugleich auf die nicht rechtzeitig und entschieden genug erfolgte Geltendmachung der Beschwerden des Deuschen Reichs seitens des Angeklagten hingedeutet und demselben weitere Information und Instruction ertheilt wird.

10) Erlaß Nr. 33 vom 21. Januar 1874 betreffend die Ausübung des Gesandtschaftsrechts durch die deutschen Mittelstaaten. Die Frage wird aus Anlaß eines von dem Angeklagten hierüber erstatteten Berichts näher erörtert und zugleich der Anspruch auf ein höheres Maß von Fügsamkeit gegen die Instructionen des Reichskanzlers und auf ein geringeres von selbständiger Initiative gegen den Angeklagten erhoben.

11) Erlaß Nr. 74 vom 4. März 1874 unterzeichnet vom Staatssecretär v. Bülow, betreffend eine vom Angeklagten aus Veranlassung des Erlasses sub Nr. 10 an Se. Majestät gerichteten Immediateingabe. Es wird darin monirt, daß die der Eingabe beigefügt gewesene Abschrift des Erlasses, als ungenau, eine Reihe von Berichtigungen nothwendig gemacht habe.

12) Erlaß Nr. 291 vom 23 Dezember 1873, betreffend die diplomat. Vertretuug Frankreichs bei den deutschen Mittelstaaten und umgekehrt.

Ueber den Erlaß sub Nr. 12 hatte der Angeklagte sich früher nicht erklärt, — vor Gericht gab er an, daß er denselben wohl ebenfalls noch hinter sich habe. — Der Erlaß sub Nr. 10 befindet sich nach seiner Angabe zur Zeit im Besitze einer Person, die er nicht namhaft machen will.

Von diesen Erlassen ist nur der sub Nr. 7 aufgeführte (Erlaß Nr. 104) in das politische Journal der Botschaft eingetragen und zwar ist die Eintragung in Abwesenheit des Angeklagten

auf Veranlassung des Grafen v. Wesdehlen erfolgt.

Daß diese Erlasse, deren Herausgabe der Angeklagte verweigert, indem sie amtliche Angelegenheiten und zwar zumeist politische Fragen von der allergrößten Wichtigkeit behandeln, resp. dem Angeklagten für sein amtliches Verhalten Instruktionen ertheilen, sich nicht blos formell, sondern auch materiell als amtliche Schriftstücke kennzeichnen, welche dem Staate, resp. in dessen Archive, nicht aber dem Angeklagten gehören, liegt für jedermann klar zutage; daß durch die in einzelnen von ihnen dem Angeklagten gemachten Vorhaltungen und ertheilten Rektifikationen deren Charakter in keiner Weise alterirt wird, ist selbstverständlich.

III. Erlasse und Berichte, über deren Verbleib der Angeklagte keine Auskunft geben zu können erklärt:

Zu diesen Schriftstücken, deren Beiseiteschaffung dem Angeklagten ebenfalls zur Last gelegt wird, gehören unter anderen folgende:

A. Erlasse:

1) Erlaß Nr 17 vom 24 Januar 1872, betreffend ein Memoire über Unterredungen mit dem General Fleury.
2) Erlaß Nr. 18 vom 24. Januar 1872, betreffend die Stellung des kaiserl. russischen Botschafters zu Paris, Fürsten Orlow zu Deutschland.
3) Erlaß Nr. 34 vom 10. Februar 1872 über eine Uuterredung des Fürsten Orlow mit Thiers.
4) Erlaß Nr. 35 vom 12. Februar 1872, betreffend die Stellung dar „Kreuzzeitung“ zur Regierung.
5) Erlaß Nr. 91 vom 28. April 1872, betreffend die beabsichtigte Ernennung des Kardinals Hohenlohe zum deutschen Botschafter am päpstlichen Stuhle.
6) Erlaß Nr. 99 vom 12. Mai 1872 über die Lage uud Aussichten der Parteieu in Frankreich.
7) Erlaß Nr. 210 vom 21. Oktober 1872, betreffend die österreichische und italienische Presse über Gambetta.
8) Erlaß Nr. 15 vom 2. Februar 1872 über die Stellung der Deutschen in Paris, die sozialen Verhältnisse und die Pflichten der kaiserl. Vertretung daselbst.
9) Erlaß Nr. 295 vom 30. Dezember 1873, betreffend Justruktion in der Affaire Rothschild.
10) Erlaß Nr. 26 vom 18. Januar 1874, betreffend die Haltung Frankreichs zu Italien und Instruktion hierüber.
11) Erlaß Nr. 39 vom 23 Januar 1874, betreffend denselben Gegenstand.

B. Berichte:

1) Bericht Nr. 10 vom 22 Januar 1872, betreffend die Regierungskrisis in Versailles und die Unfähigkeit von Thiers.
2) Bericht Nr. 155 vom 1. December 1872 über Budget und Finanzlage in Frankreich.
3) Bericht Nr. 158 vom 2. December 1872 über die deutsche Journalistik in Paris.
4) Bericht Nr. 13 vom 22. Januar 1873 über die Stellung der Deutschen und die socialen Verhältnisse in Paris.
5) Bericht Nr. 22 vom 7. Februar 1873 über die Stellung Deutschlands zu Frankreich, über Thiers und die Räumungsfrage.
6) Immendiat-Bericht Nr: 30 vom 11 April 1874 über die Stellung Deutschlands zu Frankreich.
7) Bericht Nr. 61 vom 22 April 1872 vom Grafen v. Wesdehlen über Gambetta's Auftreten in der Provinz.
8) Bericht Nro. 70 vom 6 Mai 1872 über die politische Lage Frankreichs, — Thiers und Gambetta.
9) Bericht Nr. 3 vom 7 Januar 1874 über die Affaire Rothschild.
10) Bericht Nr. 8. vom 13 Fanuar 1874 über die Lage Frankreichs und die politischen Parteien.
11) Bericht Nr. 9. vom 13. Januar 1874 über die Beziehungen Frankreichs zu Italien.
12) Bericht Nr. 120 vom 17 Oktober 1873 über eine Unterredung mi. dem Duc de Broglie bezüglich der Stellung Deutschlands zu Frankreich.

Bezüglich des letzten Berichts gibt der Angeklagte die Möglichkeit zu, daß derselbe sich noch unter seinen Privatpapieren befinde.

Von jenen Erlassen und Berichten sind nur folgende in die Journale der Botschaft eingetragen:

a.) die sub Nr. 5, 6 und 8 aufgeführten drei Erlasse Nr. 91, 99 (aus 1872) und Nr. 15 aus 1873.
b.) die sub Nr. 1, 2, 3, 4, 7 und 8 aufgeführten sechs Berichte Nr. 10, 155 und 158, 61 und 70 aus 1872 und Nr. 13 aus 1873.

Außer der Annahme, daß der Angeklagte die hier inredestehenden Schriftstücke absichtlich nach sich und mitgenommen habe, bleiben nur die folgenden drei Möglichkeiten übrig:

1) Daß die Schriftstücke sich noch im Botschaftsarchive befinden. Diese Möglichkeit wird durch das Ergebniß der von dem Kanzleipersonal vorgenommenen genauesten Durchsuchung des Archivs ausgeschlossen. Von den nicht zur Eintragung gelangten Schriftstücken ist nach der Aussage des Kanzlei-Diätars Hammersdörfer überdies anzunehmen, daß sie überhaupt nicht zum Archiv gekommen sind.
2) Die Möglichkeit, daß ein Dritter die Schriftstücke nach sich genommen habe. Für dieselbe fehlt jeder thatsächliche Anhalt. Das Archivspind ist von dem Angeklagten und in seiner Abwesenheit von dem Grafen Wesdehlen stets unter Verschluß gehalten worden. Einen Theil der Papiere hatte der Angeklagte unter Privatverschluß. — Ueber seine Angabe, daß die unter A Nr. 10 und 11 aufgeführten Erlasse Nr. 26 und 39 in seiner Abwesenheit an den Grafen Wesdehlen gelangt seien und daß er am 17 Januar 1874 (am Tage nach dem Tode seiner Tochter) demselben die sub B 9, 10 und 11 aufgeführten Berichte Nr. 3, 8 und 9 übergeben habe, hat sich der Graf v. Wesdehlen dahin ausgelassen: Die Erlasse Nr. 26 und 39 habe er dem Angeklagten nach dessen Rückkunft zugleich mit den übrigen vom demselben Feldjäger überbrachten Schriftstücken, unter denen sich auch der von dem Angeklagten geständlich mitgenommene Erlaß Nr. 33 (cf: Nr. A, 10) befunden, ausgehändigt, u. ebenso seien die Berichte, wenn, was ihm übrigens nicht wahrscheinlich sei, der Angeklagte ihm solche übergeben, von ihm demselben wieder zugestellt worden.
3) Die Möglichkeit endlich, daß die Schriftstücke bei der Abreise des Angekl. aus Versehen unter dessen Sachen gerathen seien. Hiergegen u. zugleich für die absichtliche Mitnahme spricht folgendes:

Die Abreise des Angeklagten von Paris verzögerte sich längere Zeit u. erfolgte erst mehre Wochen nach seiner Abberufung. Für die Sondernng der amtlichen Schriftstücke von seiner Privatcorrespondenz blieb ihm also Zeit genug. In Nassenhaide sind seine Briefschaften und hier von seinen Sachen diejenigen Kisten und sonstigen Verhältnisse, in denen man Scripturen vermuthen konnte, erfolglos durchsucht worden. Wollte er selbst ernstliche Nachsuchungen anstellen, so hatte er seit Monaten hierzu Zeit und Muße. Die fraglichen Schriftstücke betreffen nicht blos meist Gegenstände von größter Wichtigkeit und von besonderem Interesse für den Angeklagten, sondern stehen zugleich auch noch in der ganz besonderer Verbindung mit einander, daß wohl mit den Erlassen zugleich die bezüglichen Berichte verschwunden sind. Es sind dies die

Erlasse:		correspondirende Ber.	
A. Nr. 6	Erl. Nr. 99.	B. Nr. 8	Ber. Nr. 70
A. Nr. 8	Erl. Nr. 15.	B. Nr. 4	Ber. Nr. 13
A. Nr. 9	Erl. Nr. 295	B. Nr. 9	Ber. Nr. 3
A. Nr. 10	Erl. Nr. 26. }	B. Nr. 11	Ber. Nr. 9
A. Nr. 11	Erl. Nr. 39. }		

Für die Klarlegung der Motive und Endzwecke der Handlungsweise des Angeklagten, — für die Beurtheilung der Glaubwürdigkeit seiner Angaben, zur Kennzeichnung seiner Auffassung von seiner Stellung, sowie für seine Charakteristik überhaupt sind die folgenden Thatsachen von Gewicht:

1. Bei seiner Verhaftung zu Nassenhaide gab er über den Verbleib der geständlich nach sich genommenen Schriftstücke anfangs an, dieselben befänden sich im Auslande. Demnächst erbot er sich für den Fall, daß er auf freiem Fuß gelassen würde, die Papiere binnen drei Tagen herbeizuschaffen u. erklärte sich zuletzt unter derselben Voraussetzung bereit, einen Beamten an den Aufbewahrungsort der Schriftstücke zu führen, wenn dieser über die Person desjenigen, in dessen Verwahrung sich dieselben befänden, absolutes Stillschweigen gelobe. Bei seinen späteren Vernehmungen kam er auf die Erklärung, daß die Schriftstücke sich im Auslande befänden, zurück.
2. Der fraglichen Schriftstücke will er „zu seiner Vertheidigung“ gegen die seinen Ruf auf das Spiel setzenden schweren Anschuldigungen des Reichskanzlers bedürfen. Mit der letzteren Bemerkung scheint er zugleich auf die unten zu erwähnenden Vorgänge, (cf. Nr. 3 und 4) abzuzielen. Im übrigen versteht er unter den Anschuldigungen den von dem Reichskanzler zu seinen Erlassen wiederholt gegen ihn erhobenen Vorwurf, daß er — in Verkennung seiner Stellung — eine dessen Intentionen und Instructionen zuwiderlaufende Politik treibe. Für die Berechtigung dieses Vorwurfs spricht der Inhalt der vorliegenden Erlasse und Berichte.

Die bereits oben erwähnte Art und Weise, wie der Angeklagte sich nach seiner Versetzung in den einstweiligen Ruhestand über seine Stellung zum Auswärtigen Amte aussprach, läßt einen Rückschluß auf seine Auffassung von seiner früheren Stellung zu dieser Behörde, resp. zu dem verantwortlichen Leiter der Politik zu.
3. Am 21. September 1872 brachte das zu Brüssel erscheinende „Echo du Parlament“ folgende Mittheilung:

„Der deutsche Botschafter in Paris, „Graf Arnim, soll seine Demission gegeben haben, nachdem die Kriegsentschädigungsfrage definitiv geregelt ist. „Graf Arnim soll geltend machen, daß „der Botschafterposten in Paris ihm „keine Entschädigung für die Unannehmlichkeiten biete, denen er im Verkehr „mit der Pariser Gesellschaft begegne.

„Wenn die Dimission angenommen „würde, wird der Botschafterposten auf „unbestimmte Zeit vacant bleiben. Es „scheint, daß Fürst Bismark geneigt ist, „nur einen Consul in Paris zu belassen, „der die laufenden Geschäfte zu besorgen hätte.“

Diese gleichzeitig von Brüssel telegraphisch nach allen Richtungen hin verbreitete falsche Nachricht erregte in der europäischen Presse nicht geringes Aufsehen.

Der Angeklagte berichtere unter dem 1. October hierüber dem Auswärtigen Amte amtlich. Der Eingang seines Berichtes lautet wörtlich:

„Für die Verbreitung der irrthümlichen „Zeitungsnachricht, daß ich meine Entlassung „verlangt habe, wird jetzt von einem hiesigen „Blatte der in Berlin wohlbekannte Herr v. „Kahlden verantwortlich gemacht. Derselbe soll „die betreffende Mittheilung aus Unmuth über „seine Ausschließung aus dem Jokey-Club und „die dadurch verdorbene Whistpartie in die „Welt geschickt haben.

„Wie dem auch sei, die wenigen Zeilen, „welche wohl aus Versehen den Weg aus irgend „einem Briefkasten nach Brüssel gefunden „haben, sind der Anlaß zu einer ungewöhnlichen Aufregung geworden . . . .“

(Fortsetzung folgt)

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember. Ein aus Wien' uns zugegangenes Privattellegramm des Hirsch'schen Bureaus meldet, daß dem Indemmitätsentwurfe, welcher dem Ungarischen Reichstage vorgelegt worden, eine imposante Majorität gesichert sei, und daß alle Parteien den Regierungssieg als eine glänzeude Vertrauens-Manifestation ansehen. Für die Consolidirung der österreichisch-ungarischen Verhältnisse ist diese Nachricht v. hoher erfreulicher Bedeutung. (D. R. C.)

— Im Reichstage arbeiteten heute die Kommission für die Vorberathung des Gesetzentwurfes über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches, ferner die Budgetkommission und endlich die Petitionskommission. Die Kommission für den Gesetzentwurf betreffend die Einnahmen und Ausgaben des Reiches hat ihre Arbeiten beendet und den Abg. v. Benda beauftragt dem Plenum schriftlichen Bericht zu erstatten. Die an dem Gesetzentwurf vorgenommenen Veränderungen sind so bedeutender Natur, daß man wenig Hoffnung hegt, daß dieselben die Zustimmung des Bundesraths erhalten werden. Die Budgetkommission hat den Etat für die Marine im Ordinarinm genehmigt und ebenso dem Gesetzentwurf über die Anleihe für die Marine und Telegraphenverwaltung zugestimmt.

— Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die socialdemokratischen Vereine hat, wie wir hören, die hiesigen Bezirksvereine veranlaßt, eine Revision ihrer Staiuten vorzunehmen und alle Politik daraus zu verbannen, um die Idee, welche angeregt ist, die Bezirksvereine zu einem Centralverein zu verbinden, zur Ausführung bringen zu können, ohne mit dem Strafrichter in Berührung zu kommen.

— Der sich über ganz Deutschland verbreitende Deutsche Kriegerbund; welcher im April 1874 gegründet, seit April d. Js. aber erst gewissermaßen in Thätigkeit getreten ist, und welcher jetzt schon über 400 Kriegervereine mit mehr als 50 000 Mitgliedern in sich schließt, hat seit der kurzen Zeit seiner definitiven Thätigkeit vom Monat April bis zum 15. November d. Js. 52 nothleidende Kameraden mit einer Summe von $1021\frac{1}{2}$ Mark aus seinen Mitteln unterstützt. Bemerkenswerth ist dies um so mehr, als dieser Bund die Unterstützung seiner nothleidenden Kameraden mit zu einer der wichtigsten seiner Aufgaben gemacht hat, eine Thätigkeit, die von viel höherer Bedeutung ist, als wenn der Bund, wie andere Vereinigungen von Kriegervereinen, seine vermeintliche Aufgabe in politischen Agitationen suchen wollte.

— Görlitz, 9. Dezember. Gutem Vernehmen nach ist das Befinden des Feldmarschalls Grafen von Roon nunmehr ein befriedigendes. Der ihn behandelnde Berliner Arzt ist bereits wieder nach Berlin zurückgereist, da ein Anlaß zu Befürchtungen nicht mehr vorhanden ist.

— Aachen, den 9. Dezember. Die fällige englische Post aus London den 8. d. Abends ist ausgeblieben.

— Breslau, den 10. Dezember. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, hat das Kreisgericht in Brieg gestern den Kaplan Mende wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen zu einer Geldbuße von 45 Thlr. und Herrn v. Schalscha wegen Anstiftung zu diesem Vergehen zu einer solchen von 75 Thlr. verurtheilt.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ererklärte der Kultusminister von Stremayr bei der Berathung des Etats für das Unterrichtswesen, daß der Kaiser das Ministerium ermächtigt habe, die einleitenden Schritte behufs Gründung der Universität Czernowitz vorzunehmen. Der Minister versprach, eine hierauf bezügliche Vorlage noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhause einbringen zu wollen.

Frankreich. Versailles, den 9 Dezember. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ohne Diskussion ein Gesetzentwurf einstimmig angenommen, welcher die Deputirten Ranc und Blancourt, die durch das Kriegsgericht in contumaciam zum Tode verurtheilt wurden, ihrer Mandate für verlustig erklärt. — Der Deputirte Corne ist mit 53 von 63 Stimmen zum Vorsitzenden des linken Centrums gewählt worden.

— Meglia, der päpstliche Nuntius, hat die Aeußerungen von Varnbülers im Reichstage nicht, wie der „Soir“, und andere Pariser Blätter behaupteten, categorisch dementirt, sondern, wie berichtet wird, auf eine Anfrage erwiedert: „Ich weiß mich durchaus nicht zu erinnern, eine ähnliche Aeußerung, wie sie der würtembergische Geschäftsträger berichtet hat, gethan zu haben, ich werde mich übrigens auf keine Erwiederung einlassen.“

— Die Ferien der Nat. Vers. sollen vom 24. Decbr. bis 11 Januar dauern.

Großbritannien. London, 9. Dezember Das „Reuter'sche Bureau“ meldet, daß die Beobachtung des Venusdurchganges durch den Führer der englischen Expedition nach Ostindien, Oberst Tennant, glücklich von Statten gegangen ist. Es gelang eine große Anzahl photographischer Aufnahmen herzustellen.

— 10. Dezember. Wie die „Morning Post“ meldet, hat die englische Regierung die Aufforderung der Vereinigten Staaten, zu der im Jahre 1876 in Philadelphia stattfindenden Ausstellung eine englische Kommission zu entsenden, offiziell zusagend beantwortet. — Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Kairo vom gestrigen Tage gemeldet wird, hat der Khedive eine Deputation von Mitgliedern der fremden Kolonien empfangen, welche ihm eine Adresse überreichten. Der Khedive sprach derselben seinen Dank für das Interesse aus, das die Kolonien für sein Land und für ihn selbst an den Tag legten. Der Khedive hob im Laufe seiner Rede hervor, daß die Wohlfahrt Aegyptens das einzige Ziel seines Wirkens sei und daß er hoffe, daß die Eisenbahn nach Sudan im Laufe von 5 Jahren vollendet sein werde. Sodann erwähnte er der Möglichkeit einer Annexion von Darfour.

Spanien. Die Karlisten lassen über Paris die Nachricht verbreiten, daß sie einen am 8. d. M. von den Regierungstruppen auf Oyarzun zwischen Renterio und Irun gelegen) unternommenen Angriff zurückgeschlagen hätten, zugleich stellen sie in Abrede, daß der Bischof von Seu de Urgel sich von ihnen losgesagt habe. — Marschall Serrano, der von jetzt an die Operationen der Regierungstruppen leiten wird, soll nach karlistischer Quelle bereits in Logrono angekommen sein, während er erst am Freitag den 11. wie aus Madrid gemeldet wird, nach Miranda abgehen wird.

Madrid, 10 Dezember. Marschall Serrano wird bei seiner Führung des Oberkommandos der Nordarmee keinen General in seinem Stabe haben. — Der Kriegsminister hat am gestrigen Tage die Formation von 20 neuen Eskadrons verfügt, jedes Kavallerieregiment wird eine neue Eskadron erhalten. In Marocco sind 2000 Pferde angekauft, welche den Husaren- und Chasseur-Regimentern zugetheilt werden sollen.

Spanien. Die telegraphischen Nachrichten aus Madrid melden übereinstimmend, daß Marschall Serrano sich demnächst zur Uebernahme des Oberbefehles über die Nordarmee nach Logrono begeben werde. Auch die fortdauernde Absendung von Verstärkungen und die Bewegungen der einzelnen Unterfeldherren in den nördlichen Provinzeu deuten darauf hin, daß die Regierung einen entscheidenden Schlag gegen die Carlisten vorbereitet, um den nach den Siegen von Guipuzcoa begangenen Fehler wieder gut zu machen. In San Sebastian werden, vorausgesetzt, daß die in den letzten Tagen sehr bewegte See es gestattet, 12,000 Mann mit 30 Geschützen eintreffen (5000 Mann sind bereits ausgeschifft, um unter den Befehlen Loma's und Blanco's die Provinz Guipuzcoa, und zwar insbesondere den Grenzstrich, wieder zu besetzen. In Bilbao bereitet inzwischen der General Salamanca mit zwei Brigaden einen Marsch nach Orduna vor. Durch diese Bewegungen soll der Carlistengeneral Mendiri, welcher mit 25 Bataillonen in Navarra die Linie von Carrascal besetzt hält, um die Verproviantirung von Pamplona zu verhindern, aus seiner Stellung gedrängt werden, indem wahrscheinlich von Logrono und Tafalla aus die verstärkte Nordarmee unter Laserna und Moriones gleichzeitig vordringen wird. Gegen Loma und Salamanca sind die Carlistengenerale Egana und Mogrovejo vorgeschickt. Alles deutet, wie gesagt, darauf hin, daß es nach Serrano's Ankunft alsbald zu einem größeren Zusammenstoße kommen wird.

Nordamerika. Newyork, 10. Dezember. Die Neger haben einen neuen Angriff auf die Vorstädte von Vicksburg gemacht und marschiren auf die Stadt. Der Gouverneur hat eine Proklamation erlassen.

Provinzielles.

□ Culm, den 10. Dezember. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen 2 seiner Mitglieder als Deputirte nach Danzig zu schicken, um die Molkerei-Ausstellung zu besuchen; zugleich denselben auch 50 Thlr. zur Disposition gestellt um dafür besonders brauchbare bis dahin nicht bekannte Geräthe anzukaufen. — Wie verlautet, werden die Depositen Gläubiger der Culmer Credit-Gesellschaft Anfangs Januar k. J. wieder 10 Prozent aus der Konkursmasse ausgezahlt erhalten. — Das im hiesigen Kreise belegene Gut Pillewitz ist in diesen Tagen vom Besitzer Müller

in Heimbrunn für 160,000 Tulr. angekauft worden. —

= Schwetz, den 10. Dezember. Schon seit einigen Tagen treibt hier starkes Eis auf der Weichsel und ist dieserhalb wiederum die fliegende Fähre abgetragen worden. Der Traject ist per Kahn bei Tag und Nacht. Der Postwagen fährt nur bis zur Ueberfähre und werden die Passagiere per Kahn übergefahren. Die Post von hier wird eine halbe Stunde früher als planmäßig abgelassen.

— Das Gut Swirkocyze im Graudenzer Kreise erhielt den Namen Tannenrode.

Danzig, 10. Dezember. Man schreibt der „Schl. Ztg.“: „Neuerdings ist die Aufhebung von zwei Provinzial = Steuer-Directionen und zwar der in Westpreußen mit dem Sitze in Danzig und der in Westfalen mit dem Sitze in Münster beschlossen worden. Die erstere Direction wird mit den Haupt-Zoll-Aemtern Danzig und Thorn, sowie den Haupt-Steuer-Aemtern Marienwerder, Elbing und Pr. Stargardt der Direction in Königsberg zugeschlagen werden, während das Haupt-Steuer-Amt zu Dt. Crone an die Provinzial-Steuer-Direction zu Stettin fällt.“ (D. Ztg.)

Elbing, 11. Dezember. Die im Mai und Juni k. J. zu Königsberg stattfindende Provinzial-Gewerbe-Ausstellung wird u. A. in einer besonderen Abtheilung außer den Leistungen des Buchdrucks und der provinzialen Presse auch die in der Provinz noch existirenden Volkstrachten aufzuweisen haben, wie aus Littauen, Masuren, Ermland, Kassuben, Kulmerland, Tucheler Gegend u. s. w. (Altpr. Ztg)

Königsberg, 10. Dezember. Am Dienstage trat eine Commission des hiesigen k. Kreisgerichts, aus einem Richter und einem Protokollführer bestehend, eine Reise nach Pillkoppen an, einem kleinen Fischerdorfe, das weit auf der kurischen Nehrung hinaus, nördlich von Rositten liegt. Der alleinige Zweck der Reise ist die Vernehmung eines dort wohnhaften, nicht mehr reisefähigen 91jährigen Mannes in einer Grenzstreitfrage, in welcher der Zeuge über Thatsachen, die sich aus dem Jahre 1797 herschreiben, vernommen werden soll.

— Den Referendarien Graf zu Dohna-Lauck in Danzig und Arthur Grzywacz in Tiegenhof ist behufs Uebertritts in das Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg die nachgesuchte Entlassung aus dem des hiesigen Appellatons-Gerichts ertheilt.

— Die Rechtskandidaten Richard Claaßen in Danzig und Emil Rudolf Eichstädt in Gr. Kunterstein sind zu Referendarien ernannt und ersterer dem Stadt- und Kreisgericht zu Danzig und letzterer dem Kreisgericht in Graudenz zur Beschäftigung überwiesen.

÷ Inowraclaw, 9. December. (D. C.) In der am 3. d. M. abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins zeigte der stellvertr. Vorsitzende Herr Post-Direktor Groß den erfolgten Abgang des bisherigen Vereins-Vorsitzenden Herrn Kreisrichter Haber in Folge Versetzung von hier an. Die Verdienste des Herrn Haber um das hiesige Vereinswesen wurden von der Versammlung durch Erhebung von den Plätzen anerkannt. Herr Distrikts-Kommissarius Volkmann referirte über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Beschäftigung der Ortsarmen mit Straßen-Reinigung. Das übernommene Referat über das öffentliche Fuhrwesen erklärte derselbe erst in der nächsten Sitzung liefern zu können. Der Vorsitzende theilte ein Antwortschreiben der Stadtverordneten-Versammlung auf die früheren Petitionen des Vereins mit. Danach lehnt es die Stadtv.-Versammlung ab, die Aufnahme eines Darlehns von 200,000 Thlr. für kommunale Zwecke schon jetzt zu unterstützen, weil zunächst die Mittel zur Verzinsung des Darlehns fehlten; nach der neuesten Steuer-Reform seien die Steuerkräfte der Bürgerschaft ohnehin sehr hoch angespannt, z. B. in den obersten Steuerstufen bis auf 15 pCt. des Einkommens. Der Erlaß des Zuschusses für das Gymnasium (1000 Thlr. jährlich) könnte erst in Anregung kommen, wenn die Umgestaltung der hiesigen confessionellen Elementarschulen in Simultan-Schulen sich verwirklicht haben werde. Die Incommunalisirung von Grostwo dagegen hinge von dem Beschlusse des Kreistages am 12. Dezember zunächst ab, berechtige aber nach dem Inhalte der Kreistags-Proposition des Herrn Landrath von Willamowitz zu den besten Hoffnungen. Der Herr Vorsitzende verlas die dem Schreiben beigefügt gewesene Proposition. Demnächst wurden verschiedene unwesentliche Abänderungen des Verein statuts berathen und beschlossen. Die Versammlung schritt sodann zur Wahl eines neuen Vorstandes von 9 Mitgliedern; als Vorsitzender wurde Herr Rechtsanwalt Kleine gewählt. Zum Schluß setzte der Ingenieur Herr Dr. Müller seinen in der vorletzten Versammlung unterbrochenen Vortrag über Wasserleitungen fort, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die hierorts einzurichtende Wasserleitung. In diesem ebenso lehrreichen wie interessanten Vortrage wies Herr Dr. Müller an der Hand angestellter Versuche und Berechnungen nach, daß in der westlichen Richtung von Inowraclaw, aber auch nur hier, eine über 30 Fuß mächtige, wasserhaltige Sandschicht in beträchtlicher Breite existire, welche genügenden Wasser-Vorrath zur Besorgung der Stadt böte, bei einer erheblichen Vergrößerung der Stadt die Möglichkeit jedoch nicht ausgeschlossen sei, daß dieser Vorrath nicht ausreichte, für welchen Fall er die Anlage der Wasserleitung mit besonderer Rücksicht auf eventuelle Aushülfen aus dem Montwy-Flusse für empfohlen darstellte. Interessant war die Mittheilung des Herrn Kreisbaumstr. Küntzel, daß bei der Schiffbarmachung der Netze die Anlage eines Hilfskanals nach Inowraclaw von der Staats-Regierung möglicher Weise in Erwägung kommen werde, und beschloß die Versammlung, der Förderung auch diesem für die Handelsbeziehungen der Stadt sehr wichtigen Unternehmen ihre besonder Aufmerksamkeit zu widmen.

Lokales.

— **Concert von Miska Hauser.** Der Erfolg des Concertes, welches der Ungarische Geigenmeister Miska Hauser am 10. d. M. in dem Saale des Artushofes gab, rechtfertigte vollkommen alle die ihm vorausgeeilten Empfehlungen und erfüllte durchaus die Erwartungen, mit welchen das Publikum in den Concertsaal getreten war. In einer Vorbesprechung ist auch in dieser Ztg. Herr M. H. ein greiser Künstler genannt, dieses durch die Berichte auswärtiger Zeitungen veranlaßte Beiwort ist unrichtig, da derselbe erst 52 Jahr alt ist. Die Eindrücke, welche die Anstrengungen der mehrjährigen Reisen in den Ländern am indischen und stillen Ocean bei ihm zurückgelassen, haben wohl jenes Beiwort verursacht. Das Spiel Hausers unterscheidet sich von dem Spiele mancher anderer Virtuosen der Gegenwart wesentlich dadurch, daß er nicht versucht, durch Entwickelung einer überraschenden und brillanten Technik zu glänzen und — den Zuhörern statt wahrer Musik Kunststücke zu bieten. Die vielfach beliebten halsbrecherischen Passagen mit Doppelgriffen und ähnliche Dinge producirt er gar nicht, seine Specialität liegt in der Hervorbringung eines süßen, oft wundervoll weichen und doch dabei großen Tones, den sein feinfühlender Bogen dem Instrumente, einer kostbaren Stradivarius-Geige, entlockt, welcher vorzugsweise in den süßen Cantilenen seiner eigenen Composition einen wahrhaft seelenvollen Charakter annimmt. Nicht als ob Miska Hauser die Technik nicht vollständig besäße und beherrschte, aber sie dient ihm nur als Mittel zum Zweck, er läßt sie nicht über das melodische Element dominiren, sie soll bei ihm nur das Kunstgebilde des Tones haben und hell erstrahlen lassen. An der Spitze des Programmes stand ein über 160 Jahr altes Werk, G moll-Sonate des italiänischen Maestro Tartini, die mit der Verve der alten Schule und mit echt italienischem Timbre im Tone durchgeführt wurde, namentlich klang das Staccato mustergültig. Dieser Sonate folgten drei eigene Compositionen Hs. Der Charakter der beiden Lieder „Ahnung und „Wiegenlied“ ist vielleicht für den Geschmack mancher Zuhörer ein zu weicher und süßer, aber auch diese werden sich durch die prachtvolle Ausführung, durch den unbeschreiblich schönen Ton befriedigt gefühlt haben. In Betreff der ungarischen Rhapsodie haben wir das in der Posener Ztg. ausgesprochene Urtheil, welches wir in Nro. 290 d. Ztg. mittheilten, vollständig bestätigt gefunden und freuen uns ein so originelles, und schönes Tonwerk kennen gelernt zu haben. Das Larghetto von Mozart zeigte, daß Herr H. auch den Intentionen deutscher Tonmeister vollkommen gerecht werden kann, es bildete den Uebergang zu der weltberühmten Vogelcaprice. Wahrlich, wenn man bloß hörte, nicht die Geige in der Hand des Vortragenden sähe, man würde kaum glauben, daß die Töne, welche in glockenreinem Timbre bald an das Gezwitscher kleiner Vögel, bald an den Gesang der Nachtigall erinnern, einem mechanischen Instrumente entspringen können. Dabei versteht M. H. es meisterhaft, einen Ton von wunderbarer Feinheit in Schwingungen nachklingen zu lassen. Wer diese Vogelcaprice gehört hat, wird ihre Berühmtheit begreifen. Der von dem ganz gefüllten Saale reichlich gespendete und wohlverdiente Beifall veranlaßte den Künstler, noch 2 nicht angekündigte Piecen zu spielen, mit deren letzter, dem „Carneval“ von Venedig, das Concert schloß, welches den Zuhörern zwar nicht vieles, aber viel, sehr viel geboten hatte. Daß die Begleitung des Geigers auf dem Piano mit künstlericher Correctheit und zugleich mit der Zartheit und Rücksicht auf das Hauptinstrument durchgeführt wurde, dafür bürgt der Name des Herrn Dr. Meyer, dem wir noch besonders dafür danken müssen, daß er noch die letzten Stunden vor einer Reise nach Berlin diesem Concert und also dem hiesigen Publikum geopfert hat.

— **Beobachtungen des Venusvorüberganges.** Die bisher eingegangenen telegraph. Meldungen von verschiedenen Beobachtungsposten in den östlichen Erdgegenden lassen die günstigsten Resultate erwarten, da fast überall durch gutes Wetter die Aufnahmen begünstigt wurden. In Kalkutta sind sie vollständig gelungen. Der Eintritt des Centrums (der Venus) erfolgte 7 Uhr 56 Min. Der Austritt 12 Uhr 13 Min. In Kurasche (ebenfalls Ostindien) sind die Aufnahmen ganz besonders präzise geschehen. In Jassy (Moldau) Suez, Kairo, Theben hat man der westlicheren Lage wegen nur Austrittsmomente, jedoch auch sehr genau beobachten können. In den Amurländern (Ostküste Asiens) sollen dagegen durch ungünstige Witterung die Forschungen mißglückt sein. In Nangasaki (Japan) unterstützte ein völlig klarer Himmel die Aufnahme während der ganzen Durchgangszeit.

— **Aussichten?** In Folge ergangener Ministerial-Verfügung haben die betheiligten Ortsbehörden eine Nachweisung der am 1. Mai d. J. vorhandenen, in Ruhestand versetzten Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen nach Namen, Höhe des Ruhegehalts u. s. w. eingereicht. Jetzt verlangt der Unterrichtsminister die schleunige Berichtigung der bezüglichen Angaben bis zum 15. d. M., woraus hervorzugehen scheint, daß aus Staatsmitteln für die in Rede stehenden emeritirten Volksschullehrer Zulagen gewährt werden dürften.

— **Rekruten.** Im Laufe dieser Woche sind von hier aus Sendungen von Rekruten an die Regimenter, in welche sie einzutreten haben, erfolgt, und zwar am Montag den 7. und am Freitag d. 11. Da als Termin zur Einstellung der Rekruten überall der 12. Dezbr. bestimmt ist, wurden die für das 5. Inf. Rgt. ausgehobenen hier gesammelt und am 11. von hier mit der Bahn nach Danzig befördert, die zum Ersatz des 45. Inf. Rgts., welches in Metz steht, bestimmten mußten aber, damit sie trotz des weiten Weges doch rechtzeitig bei ihrem Regimente eintreffen können, sich schon früher hier sammeln, und wurden bereits am 7. hier zur Bahn gebracht, auf welcher sie den Weg bis Metz zurücklegen. Sämmtliche Rekruten wurden vor ihrer Abfahrt hier mit Mänteln ausgerüstet, die von den betreffenden Regimentern dazu geliefert waren.

— **Handwerker-Verein.** In der Sitzung des Handwerker-Vereins am 10. Dezbr. (der vorletzten im Jahre 1874) hielt Hr. Rector Berger einen Vortrag über Hans Sachs, den berühmtesten Meistersänger in Nürnberg, der als fleißiger und geschickter Handwerker eben so geschätzt, wie als Dichter geehrt wurde.

— **Trottoir mit Firma.** Die Zahl der Hausbesitzer welche die Plätze vor ihren Häusern bis an den Fahrweg, resp. das Granittrottoir, mit Asphalt, Cement, Fliesen 2c. belegen lassen, mehrt sich stetig; die Kosten, welche die Hausbesitzer auf diese Verbesserung wenden, sind nicht bloß für den Luxus verausgabt, sondern kommen dem Hause und dessen Herrn wieder zu Gute; der auf diese Weise festgedeckte Platz ist viel leichter also auch billiger rein zu erhalten als ein in gewöhnlicher Weise gepflasterter, außerdem aber läßt ein solcher Cement- 2c. 2c. Belag alles Regen- und Schneewasser ablaufen, verhindert dessen Einziehen in den dicht am Hause befindlichen Erdboden, aus welchem die Feuchtigkeit dann in die Fundamente dringt und sich nicht blos in die Keller sondern auch in die unteren Wohnungsräume verbreitet und diese ungesund macht. Dem wird durch einen solchen Belag vorgebeugt. Eine weitere practische Benutzung hat solchem Cementbelag unser Mitbürger Hr. Kfm. B. Richter gegeben, indem er in die Cementfliesen aus der Fabrik des Hr. Uebrick gleich die Buchstaben seines Namens eindrücken ließ, so daß nach der Auflegung des Trottoirs vor seinem Hause auf demselben mit unvergänglicher Deutlichkeit der Name Benno Richter jedem Vorübergehenden in die Augen fällt.

— **Illustrirte Jagdzeitung.** Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Nitzsche, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt. — Nr. 5 dieser unterhaltenden u. beliebten Jagdzeitung ist erschienen und enthält: Die Schädlichkeit und Nützlichkeit des weißen Storches von v. Schuckmann. — Jagdstreitigkeiten aus alter Zeit von Friedrich Freiherr v. Droste-Hülshoff. — Merkwürdige Begegnung mit einem Rehbock. — Eine Hofjagd von Oberförster Gödde. — Schopfwachtel. — Ein wirksamer Schrotschuß. — Ein Raubvogelfang. — Jagdschutzvereine u. s. w. u. s. w. — Illustrationen: 25 abnorme Rehgehörne aus der Sammlung d. verst. Ober-Forstmeisters v. Cotta (Original). — Begegnung mit einem Rehbock von G. Sundblad (Original) u. s. w. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Der neue Jahrgang hat am 1. Oktober angefangen.

Getreide-Markt.

Thorn, den 11. December. (Georg Hirschfeld.)
Weizen nach Qualität 56–62 Thlr. per 2000 Pfd.
Roggen 48–52 Thlr. per 2000 Pfd.
Gerste 50–53 Thlr. pro 2000 Pfund.
Erbsen 60–64 Thlr. pro 2000 Pfd.
Hafer ohne Angebot.
Rübkuchen $2\frac{3}{4}$–$2\frac{11}{12}$ Thlr. pro 100 Pfd.
Spiritus loco 100 Liter pr. 100% $18\frac{1}{6}$ thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Berlin, den 11. Dezember 1874.

Fonds: ruhig.

Russ. Banknoten	$94\frac{9}{16}$
Warschau 8 Tage	$94\frac{5}{16}$
Poln. Pfandbr. 5%	$79\frac{3}{4}$
Poln. Liquidationsbriefe	69
Westpreuss. do 4%	$95\frac{1}{4}$
Westprs. do. $4\frac{1}{2}$%	$100\frac{7}{8}$
Posen. do. neue 4%	$93\frac{1}{2}$
Oestr. Banknoten	$91\frac{11}{16}$
Disconto Command. Anth.	$184\frac{1}{2}$
Weizen, gelber:	
Dezember	$61\frac{3}{4}$
April-Mai 190 Mark — Pf.	
Roggen:	
loco	54
Decbr.	$53\frac{3}{4}$
April-Mai 149 Mark — Pf.	
Mai-Juni 149 Mark — Pf.	
Rüböl:	
Dezember	$18\frac{5}{12}$
April-Mai 57 Mark — Pf.	
Mai-Juni 57 Mark 60 Pf.	
Spiritus:	
loco	18–15
Decbr.	18–23
April-Mai. 58 Mark — Pf	

Preuss. Bank-Diskont 6%
Lombardzinsfuss 7%.

Fonds- und Producten-Börsen.

Berlin, den 10. Dezember.

Berliner Börse vom 10. Dezember. Den eingetroffenen auswärtigen Notirungen entsprechend eröffnete die Börse sowohl auf fremdem, als auf lokalem Spekulations-Gebiete in fester Haltung, der Verkehr war jedoch Anfangs nicht sehr umfangreich, wurde aber später zu steigenden Coursen recht belebt. Franzosen und Lombarden gingen zu festen Coursen mäßig um, Credit zu höheren Coursen recht belebt. Preußische Bahnen fest und still, Rheinische etwas besser, Galizier und Nordwestliche stark steigend, für beide Papiere fehlten Abgeber, Rumänier unverändert. Bank-Aktien fest und ruhig, Diskonto-Commandit verhältnißmäßig gut belebt. Industrie Papiere still, Bergwerke fest, Dortmunder Union und Laurahütte höher und belebt. Inländische Prioritäten zu festen Coursen und ruhig, fremde Fonds theilweis höher, 1868er Loose zu steigenden Coursen in sehr bedeutendem Verkehr, fremde Prioritäten fest.

Gold p. p. Imperials pr. 500 Gr. — —.
Oesterreichische Silbergulden 97 bez. G.
do. do. ($\frac{1}{4}$ Stück) $96\frac{1}{2}$ G.
Fremde Banknoten $99\frac{5}{6}$ bz.
Fremde Banknoten (in Leipzig einlösbare) $99\frac{11}{12}$ G.
Russische Banknoten pro 100 Rubel $94\frac{7}{16}$ bz.

Berlin, den 10. Dezember. Für Getreide auf Termine machte sich heute ziemlich gute Kauflust geltend, und die Preise haben durchweg dabei gewonnen. Der Verkehr blieb aber ohne Ausdehnung. Auch der Umsatz in effektiver Waare blieb beschränkt, obschon es an Anerbietungen nicht fehlte. Gek. 6000 Ctr. Roggen.

Rüböl war wenig gefragt und die Preise haben sich nur eben zu behaupten vermocht. Gek. 2000 Ctr. Mit Spiritus war es matt; die Anerbietungen erwiesen sich besonders auf die späteren Sichten willig. Gek. 10,000 Liter.

Weizen loco 55–70 Thlr. pro 1000 Kilo nach Qual. gefordert.

Roggen loco 52–58 Thlr. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Gerste loco 51–64 Thaler pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Hafer loco 54–64 Thaler pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Erbsen, Kochwaare 66–78 Thlr. pro 1000 Kilogramm, Futterwaare 61–64 Thlr. bz.

Leinöl loco $20\frac{1}{6}$ thlr. bez.

Rüböl loco $18\frac{1}{12}$ thlr. bez.

Petroleum loco $8\frac{1}{2}$ thlr. bez.

Spiritus loco ohne Faß per 10,000 Liter pCt. 18 thlr. 20–25 sgr. bezahlt.

Danzig, den 10. Dezember.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte nicht reichlich zugeführt gewesen im Allgemeinen war die Stimmung aber eine recht matte und zu kaum behaupteten Preisen wurden mühsam 300 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde Sommer 131, 132 pfd. 59 $59\frac{1}{2}$ thlr., roth 130/1 pfd. $59\frac{2}{3}$ thlr., bunt besetzt 129 pfd. 59 thlr., bunt 126, 129 pfd. 62, $62\frac{2}{3}$ Thlr. fein bunt 135/6 pfd. $64\frac{1}{2}$ Thlr. hellbunt 29, 131/2 pfd. 64, $64\frac{1}{2}$ thlr., hochbunt und glasig 132, 34/5 pfd. 66, $66\frac{1}{2}$, $67\frac{2}{3}$, 68 Thlr., weiß 132 pfd. 68 thlr. pr. To. Termine fest gehalten. Regulirungspreis 63 Thlr.

Roggen loco matt, 123/4 pfd. $51\frac{1}{6}$ thlr., 127 pfd. $52\frac{1}{3}$ thlr., 131 pfd. $52\frac{2}{3}$ thlr. pro Tonne ist für 45 Tonnen bezahlt. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 50 thlr. — Gerste loco große 112 pfd. $56\frac{1}{2}$ thlr. pro Tonne bez. — Spiritus loco ist zu $18\frac{1}{6}$ thlr. verkauft.

Breslau, den 10. Dezember.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war nur mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto, weißer Weizen $5\frac{3}{4}$ Thlr., gelber mit $5\frac{5}{12}$–$6\frac{1}{4}$ Thlr., feinster milder $6\frac{5}{12}$ Thlr., — Roggen nur feine Qualit. beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto $5\frac{1}{12}$ bis $5\frac{2}{3}$ Thlr., feinster über Notiz. — Gerste war wenig verändert, per 100 Kilogr. neue 5–$5\frac{1}{3}$ Thlr., weiße $4\frac{11}{12}$ bis $5\frac{1}{4}$ Thlr. — Hafer schwach preishaltend, bezahlt per 100 Kilogramm $5\frac{1}{3}$–$5\frac{2}{3}$–6 Thlr., feinster über Notiz. — Mais mehr angeboten, per 100 Kilo. 5–$5\frac{1}{4}$ Thlr. — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilo. $6\frac{1}{6}$–$7\frac{1}{6}$ Thlr. — Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. $7\frac{1}{6}$–$7\frac{1}{2}$ Thlr. — Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe $4\frac{2}{3}$–$5\frac{1}{12}$ Thlr., blaue $4\frac{1}{2}$–5 Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Meteorologische Beobachtungen.
Telegraphische Berichte.

Ort.	Barom. 0.	Therm. R.	Wind-Richt.	Wind-Stärke	Hmls.-Ansicht.
Am 9. Dezember.					
8 Haparanda	327,3	—5,9	SW.	1	heiter
„ Petersburg	332,1	—3,9	SO.	1	bedeckt
„ Moskau	329,3	—3,9	SW.	1	bedeckt
6 Memel	331,0	2,3	SW.	2	trübe
7 Königsberg	330,3	—0,6	SO.	4	wolkig
6 Putbus	324'3	—0,2	SW.	1	bed., Sch.
„ Berlin	336,7	1,6	SW.	3	trübe Rg.
„ Posen	328,0	1,5	S.	4	bedeckt
„ Breslau	326,0	1,7	SW.	5	trübe
8 Brüssel	322,8	5,8	SW.	4	Regen
6 Köln	324.4	3,9	W.	3	Regen
8 Havre	327,2	8,0	W	Windstöße	tr., Nebel

Station Thorn.

10. Dezbr.	Barom. reduc. 0	Thm.	Wind	Hls.-Ans.
2 Uhr Nm.	327,07	2,3	W3	tr.
10 Uhr Ab.	330,79	—0,0	W2	ht.
11. Dezbr.				
6 Uhr M.	331,92	—1,0	W1	tr.

Wasserstand den 11. Dezember 4 Fuß 4 Zoll.

Inserate.

Ihre am 30. November stattgehabte eheliche Verbindung beehren sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Gustav Heine,
Emilie Heine,
geb. **Baldt.**

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1875 werden die Gerichtstage

A. in Culmsee:	B. in Schönsee.
am 11. Januar,	am 6 Januar,
am 8. Februar,	am 3. Februar,
am 8. März,	am 15. März,
am 5. April,	am 12 April,
am 10. Mai,	am 19. Mai,
am 7. Juni,	am 2. Juni,
am 5. Juli,	am 12. Juli,
am 6. Septbr.,	am 1. Septbr.,
am 4 October,	am 29 Septbr.,
am 8. November,	am 3. November,
am 13. Dezember,	am 1. Dezember,

ihren Anfang nehmen.

Thorn, den 4. Dezember 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Das **Carl Donisch**'sche Grundstück Thorn Altstadt (Brückenstraße) Nr. 18 soll meistbietend verkauft werden.

Termin zur Licitation steht am

22. Dezember cr.
4 Uhr Nachmittags

in meinem Bureau an.

Die Verkaufsbedingungen können vom 14. d. Mts. ab, daselbst eingesehen werden.

Thorn, den 8. Dezember 1874.

Der Justizrath.
Dr. Meyer

Bekanntmachung.

Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Im Wege der öffentlichen Submission sollen 5 auf dem Rangirbahnhof der Oberschlesischen Eisenbahn in Okollo bei Bromberg belegene Kohlen pp. Lagerplätze meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag, den 15. d. M.
Vorm. 12 Uhr

auf hiesigem Bahnhofe und zwar im Büreau der unterzeichneten Dienststelle anberaumt.

Portofreie versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, welche die Anzahl der Plätze und das Pachtgebot pro anno für jeden einzelnen Platz in Zahlen und Buchstaben ausgedrückt, sowie die Bemerkung enthalten müssen, daß Offerent die Bedingungen kennt und damit einverstanden ist, sind bis zur oben bezeichneten Terminsstunde hierher einzusenden.

Die qu. Bedingungen liegen bei dem Stations-Vorstand in Bromberg, sowie im diesseitigen Büreau zur Einsicht der Reflectanten bereit.

Inowraclaw, den 8. Decbr. 1874.

Königl. Betriebs-Inspection.

Sämmtliche deutsche

Classiker,

Prachtwerke, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter,

Atlanten, Wörterbücher ꝛc. in eleganten Einbänden hält in reichhaltigster Auswahl zu Festgeschenken bestens empfohlen die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Im Verlage von **Ernst Lambeck** in **Thorn** ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Thorn bei Walter Lambeck) und bei allen Kalender-Verkäufern zu haben:

Volks-Kalender

für die Provinzen Preußen, Posen, Pommern und Schlesien.

Klein 8° mit vielen Illustrationen.
Elegant brochürt **Preis 7½ Sgr.**

Haus-Kalender

für die Provinzen Preußen, Posen, Pommern und Schlesien.

Duodez mit vielen Illustrationen..
Elegant brochürt **Preis 5 Sgr.**

Die Kalender erfreuen sich seit Jahren eines allgemeinen Beifalles im Publikum, und empfiehlt sich auch dieser Jahrgang durch seinen unterhaltenden Inhalt.

Eine anständige Dame sucht ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet bei einer jüdischen Familie oder bei einer Wittwe. Offerten beliebe man abzugeben Brückenstr. 13, 1 Tr.

Sonnabend, d. 12. Dezember
Abends 8 Uhr findet im

Artushofe
ein

Wurstessen

statt. Bitte Freunde von solchen Raritäten, mich gefälligst mit ihrem werthen Besuch beehren zu wollen.

Achtungsvoll
Arenz.

Wolffroms Restauration.

Sonnabend, den 12. d. Mts. Abends 6 Uhr großes Wurstpicknick und um 10 Uhr Vormittags das beliebte Wellfleisch (oder großes Schweine-Frühstück), wozu ergebenst eingeladen wird.

Tivoli.

Sonntag, den 13. Dezember 1874

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Art.-Rmts Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Heute Abend 6 Uhr
frische Grützwurst
bei **A Olbeter.**
Schuhmacher- u. Schülerstr.-Ecke.

Photographie-Albums
Schreibmappen
Brieftaschen
Poesie-Albums
Notenmappen
Notizbücher

empfehle zu Weihnachtsgeschenken. — Andere Galanterie-Lederwaaren führe ich nicht, aber obige Artikel in überraschender höchst reichhaltiger Auswahl von der wohlfeilsten bis zur feinsten Waare.

E. F. Schwartz.

Neue fr. Wallnüsse,
Sicil. Lambertnüsse,
Große Marzipan-Mandeln,
Feinsten Puderzucker
empfiehlt

Heinrich Netz.

W księgarni **Ernesta Lambecka** w Toruniu wyszedł i jest do nabycia w wszystkich księgarniach i u introligatorów

Sjerp-Polaczka

KALENDARZ

Katolicko-Polski
z drzeworytami
na rok zwyczajny
1875.
Cena 5 śgr.

Kalendarz ten wychodzi w tym roku już na rok piętnasty i tak jest piękny pouczający i zabawny, że kto go raz poznał, zwykle innego nie kupi. Rozchodzi go się też jak najwięcej.

Dom. Rynsk
per. Briesen Wstpr.

hat zu verkaufen aus seinen

reinblutigen Heerden
4 oldenburger und 6 schweizer Stiere
(Kanton Schwitz)

im Alter von 8 bis 11 Monaten.

MEINE

GASTWIRTHSCHAFT,

bestehend aus zweistöckigem Wohngebäude, großem Saal, Stallungen, Speicher und Backhaus in einem Handelsstädtchen, am Markt gelegen, alles im besten Zustande, bin ich Willens aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten. Näheres bei Herrn S. Böbe, Werkmeister in der Altstädtischen Mühle zu Thorn.

NB. Seit mehreren Jahren wurde auch in dem Hause eine Bäckerei betrieben; in Folge dessen kann auf Wunsch Gastwirthschaft und Bäckerei getheilt verpachtet werden.

Wallnüsse à Schock 2 Sgr. 6 Pf., pro Pfd. 3 Sgr. — Mohn (blau auch weiß) offerirt

Carl Spiller.

Frischen Hirschbraten.

à 6, 5 und 3 Sgr. pr. Pfd. offerirt

A. Mazurkiewicz.

Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

zeige ich ergebenst an.

Weihnachtskataloge gratis, Auswahlsendungen bereitwilligst.

E. F. Schwartz.

Photographische Prachtwerke

aus der

Weihnachts-Ausstellung
von

Walter Lambeck.

Faust Cyclus von Kreling, in eleganter Mappe 3 Thlr. 10 Sgr.; **Göthe Galerie** von Kaulbach 10 Thlr.; **Schiller Galerie** von Kaulbach 10 Thlr.; **Hermann und Dorothea** von Kaulbach 5 Thlr.; **Richard Wagner** Gallerie von Pixis und Kaulbach 4 Thlr.; Galerie **deutscher Musiker** 4 Thlr.; Galerie **französischer und italienischer Tondichter** 4 Thlr.; Einzelne Porträts à 10 Sgr.; Sechs **Wandgmälde** aus dem Treppenhause **von Kaulbach** in allen Größen à 10 Sgr., 1 Thlr. und 4 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Alte echte **Varinas-Blätter** vom besten Jahrgang, à Pfund nur 10 Sgr.,

vorzügliche **Havanna-Ausschuss-Cigarren,** große Facon, gute Qualität und Brand, das 100 1 Thlr. 15 Sgr., sowie **Java-Brasil-, Cuba- und Havanna-Cigarren** von 11 bis 40 Thlr. per Mille, empfiehlt in preiswürdigen Qualitäten

Heinrich Hilbig,
Cigarren- und Tabak-Fabrik,
Breslau, Ohlauerstr. 29.

Neu. Neu.

KAIS. WILH. WUNDERKÄSTCHEN.

Dieses von uns erf., für Damen jeden Alters passende, eleg. praktische, orig. und bes. staunend billige **Weihnachts-Präsent** à 5, 6, 8, 10 bis 15 Reichsm, versenden bei Franco-Zusendung innerhalb ganz Deutschland franco.

Gebrüder Gutmann, Berlin S., Oranienstr. 140.

Bestellungen erbitten schleunigst, um rechtzeitig liefern zu können.

Neu. Neu.

Epilepsie

Fall- und Tobsucht,
Brust- u. Magenkrämpfe,

werden unter — **Garantie** — dauernd beseitigt.
Auswärts brieflich.

C. F. Kirchner,
Berlin N., Boyen-Straße 45.
früher Linden-Straße 66.

Walter Lambeck

empfiehlt aus seiner **Weihnachts-Ausstellung** ganz besonders folgende Prachtwerke:

Deutsches Leben in Haus und Familie, in Aquarell-Farbendruck 17 Thlr. 15 Sgr. — **Illustrirtes Kräuterbuch** von Adolph Schrödter, in eleganter Prachtmappe 11 Thlr. 10 Sgr. — **Natur und Herz,** mit Stahlstichen, 6 Thlr. — **Deutsche Kunst** in Bild und Lied von Albert Traeger, 5 Thlr. 20 Sgr. — **Blätter und Blüthen** deutscher Poesie und Kunst, 6 Thlr. 20 Sgr. — **Lieder, Balladen** und Romanzen, 4 Thlr. — **Album für Deutschland's Töchter,** 4 Thlr. — Konewka, Zerstreute Blätter, 3 Thlr. — **Fouquè,** Undine, 3 Thlr. **Münchhausens** Abenteuer 1 Thlr. — Hartmann, Märchen, Illustr. von Doré, 4 Thlr. — Geschichte von der Geburt unseres Herrn, 3 Thlr. — Das Schachtfeld von **Gravelotte** in 24 Originalzeichnungen, 5 Thlr. — Müller, Illustrirte Geschichte des deutsch-französischen Krieges, 2 Bände 5 Thlr. — **Ludwig Richter's** Illustrationen zu Horn's Schriften, 2 Bände 9 Thlr. — **Deutsche Minne** in Bild und Lied von Eugen Klimsch, 4 Thlr. — **Immermann's Oberhof.** Illustrirt 4 Thlr. 15 Sgr. — **Ehret die Frauen** Weibliches Leben von Eduard Schultz, 4 Thlr. 15 Sgr. — **Polko, Hausgarten.** Sammlung von Citaten, 3 Thlr. 20 Sgr. — **Polko, Brautstrauß,** 6 Thlr. — **Bismarck's geflügelte Worte** in Wort und Bild 4 Thlr.

Vacanzen.

in **verschiedenen Branchen** werden gegen Francoeinsendung von Einem Thaler umgehend nachgewiesen durch das

Central-Versorgungs-Bureau „Nordstern“
Breslau, Reuschestraße 20.

NB. Stellenvergeber erhalten den Nachweis geeigneter Persönlichkeiten **kostenfrei.**

Graupen, Wiener Gries u. Buchweizen-Grützen empfehlen

L. Dammann & Kordes.

Eine kleine Familienwohnung zu vermiethen. Zu erfragen im Schützenhause.

Sonnabend, den 12. d. Mts. 6 Uhr Abends Vortrag des Rabb. **Dr. Oppenheim** im Sessionszimmer der israelitischen Gemeinde.

Jugendschriften,

und Bilderbücher in reichhaltigster, gediegenster Auswahl in der Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Alle guten und frische Sorten Wurst à Pfd. 6 Sgr.; guten gekochten Schinken. Frische Grützwurst Sonnabend.

Gehrmann.

Z. 151. Kgl. Pr. Staats-Lotterie,

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thlr., Ziehung der 1. Cl. 6 Januar 1875, verkauft und versendet **Antheilloose** $1/1$ à $13\frac{1}{3}$, $1/2$ à $6\frac{2}{3}$, $1/4$ à $3\frac{1}{3}$, $1/8$ à $1\frac{2}{3}$, $1/16$ à $5/6$, $1/32$ à $5/12$, $1/64$ à $1/4$ Thlr., **das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von August Fröse in Danzig.**

Am 6. Jan. 1875 Anfang der I. Classe.

Kgl. Pr. 151. Staats-Lotterie.

Hierzu verk. u. vers. **Antheilloose:**

	$1/1$	$1/2$	$1/4$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$
Mrk.	58,	29,	$14\frac{1}{2}$,	$7\frac{1}{2}$,	4,	2,	1

geg. Postv. od. Einsend. d. Betrages.

Staats-Effect.-Hndlg Max. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. Nr. 37. (H. 15332)
1. u. ält. Lott.-Gesch. Preuss. gegr. 1855.

Gesellschaftsspiele

für Jung und Alt, ferner die beliebten **Fröbel'schen** Beschäftigungsspiele für kleine Kinder empfiehlt in wirklich interessanter, zweckmäßiger und höchst reichhaltiger Auswahl die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Das Grundstück Podgorz Nr. 32, worin seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. April 1875 ab zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt

Eduard Meissner,
Neu-Culmer-Vorstadt Nr 62

Sängergesellschaften,

welchen gute Empfehlungen betreffs ihrer Leistungen zur Seite stehen, wollen sich an den Besitzer der neu erbauten Restauration

Restaurant de Passage
Robert Henke
in Stralsund

wenden, woselbst sie für längere Zeit Engagement finden.

Compagnon-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Fabrik- und Handels-Geschäfts, das keiner Mode unterworfen ist, wird ein Compagnon mit einigen Tausend Thalern gesucht. Gefällige Offerten unter der Chiffre **X 26** befördert das Intelligenz-Comtoir Kurstr. **14** in Berlin

---

Einen Lehrling

sucht

Leopold Neumann.

In meinem Hause Nr 85 ist eine möblirte Wohnstube, parterre, zu vermiethen. **C B. Dietrich**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Gerstenstr. Nr. 78. 2 Tr.

Das am Altstädtischen Markt belegene Geschäftslokal nebst Wohnung des Herrn **L Sichtau** soll vom 1. April 1875 anderweitig verpachtet werden. Bewerber bitte sich bei mir zu melden.

Wittwe **Sichtau,**
Culmerstr.

Bis zum 23. d. Mts. suche ich zwei bis drei möblirte Zimmer, oder 2 Zimmer und 1 Kabinet für die Zeit meiner Theater-Vorstellungen am hiesigen Orte; auch bitte ich um Angebote von Wohnungen für die Mitglieder meiner Gesellschaft. Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Basté,
Theater-Director.

Es predigen

Sonntag, 13. Dezember. Dom. III. Advent.

In der altstädt. ev. Kirche.
Vormittag Herr Superintendent Markull.
Nachmittag Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, 18. December Hr. Superintendent Markull.

In der neustädt. evangel. Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittag Herr Pfarrer Klebs.
(Vor- und Nachmittag Collecte für Synodalzwecke.

Verantwortlicher Redacteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**